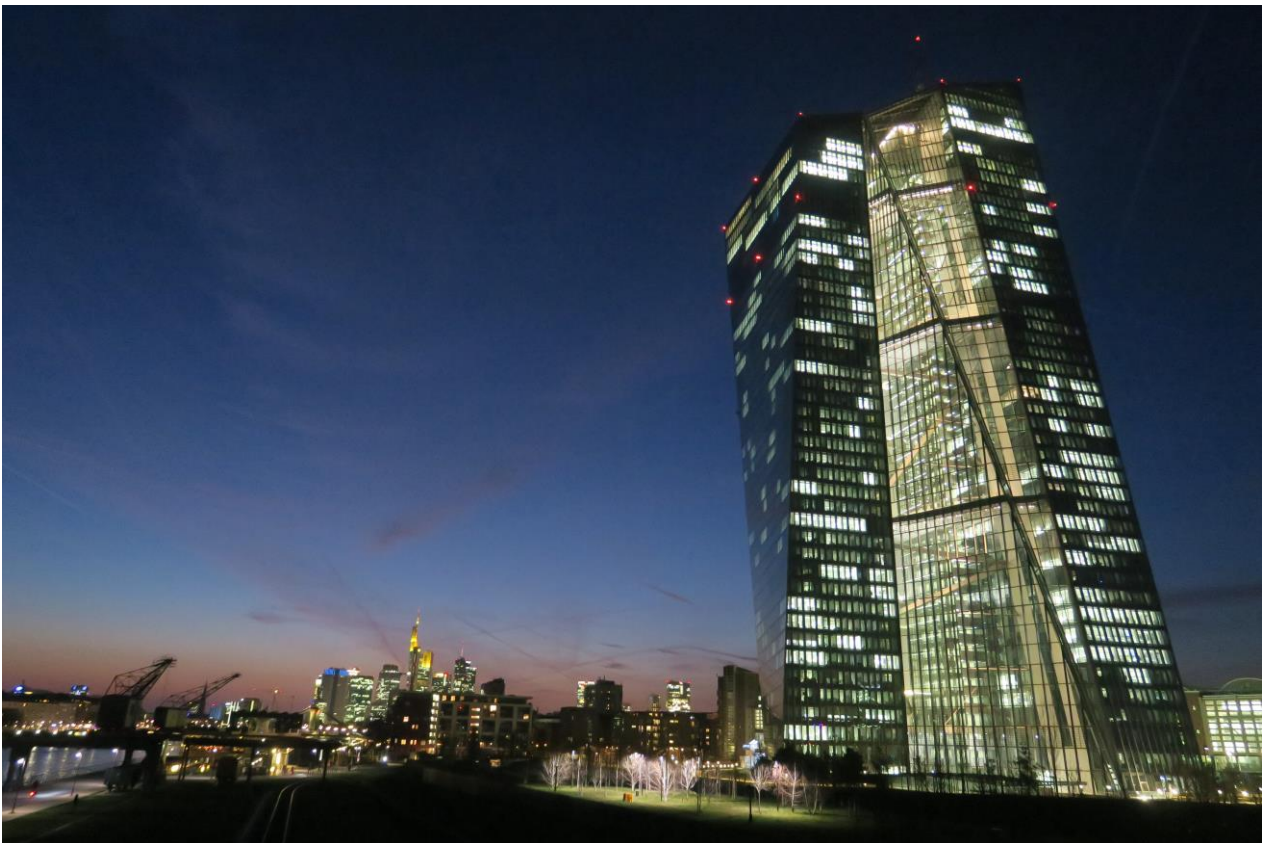


## **Geldordnung**

- ▶ **Leitgedanken für eine neue Geldordnung**
- ▶ **Gedanken zum Leitbegriff Vielfalt**
- ▶ **Gedanken zum Leitbegriff Freiheit**
- ▶ **Gedanken zum Leitbegriff Vertrauen**



Das derzeitige Geld und alle Institutionen des Geldwesens scheinen in einer unüberschaubaren und für den Laien nicht mehr zu verstehenden Weise geordnet. Dennoch werden die Forderungen nach einer anderen Ordnung des Geldwesens lauter. Gleichzeitig ist festzustellen, dass es nicht nur eine Art von Geld gibt. Hier könnte auch eine Art Taxonomie der verschiedenartigen Gelder zu einer besseren Übersicht verhelfen.

## Leitgedanken für eine neue Geldordnung

Es sollten Begriffe sein, welche die grundlegenden Anforderungen und die Regeln der entsprechenden Gemeinschaft oder der betreffenden Gemeinschaften repräsentieren können.

Eine neue Geldordnung ist zuerst auch eine andere Geldordnung! Sie wird auf jeden Fall anders sein müssen als die, welche derzeit besteht. Diese hat zu einer globalen monetären Monokultur geführt, in der nur noch große Institutionen den Menschen und den menschlichen Gemeinschaften den Rahmen für das - aus allein ihrer Sicht - ökonomisch sinnvolle Handeln vorgeben.

Um Leitgedanken, also grundlegende Gedanken und Werte für etwas zu beschreiben, das in einer Gemeinschaft eine zentrale Rolle einnimmt, sollten zunächst die Dinge betrachtet werden, welche im Interesse der Mitglieder einer Gemeinschaft grundsätzlich berücksichtigt werden müssen. Dies wird beim Thema Geld besonders wichtig, da es eben alle Mitglieder einer Gemeinschaft oder auch verschiedener Gemeinschaften betrifft. Beim Thema Geld sollten daher die erforderlichen Regeln zum Umgang mit Geld und die grundlegenden Anforderungen an eine entsprechende Einordnung des Geldes in alle gemeinschaftlichen oder gesellschaftlichen Bereiche betrachtet werden. Was also gilt es bei diesem Thema zu beachten und mit welchen Begriffen können die dabei bestehenden Anforderungen am treffendsten beschrieben werden? Es müssen Begriffe sein, welche die grundlegenden Anforderungen und die Regeln der entsprechenden Gemeinschaft oder der betreffenden Gemeinschaften repräsentieren können, um als Leitbegriffe dienen zu können.

### **Vielfalt**

Mit diesem Leitbegriff wird angesprochen, dass die derzeit bestehende Geldordnung einer globalen monetären Monokultur in keiner Weise die extrem unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Geldbenutzer befriedigen kann. Monokulturen sind grundsätzlich auf eher spezifische Anforderungen zugeschnitten. Für gegensätzliche Anforderungen kann ein solches Einheitsgeld grundsätzlich nur bedingt verwendbar sein. Grundsätzlich wäre es daher für alle Geldbenutzer ein Vorteil, wenn es eine monetäre Mischkultur gäbe. Dann könnten für verschiedenartige Aufgaben auch unterschiedliche Geldarten mit jeweils besser angepassten Geldeigenschaften eingesetzt werden.

### **Freiheit**

Mit diesem Leitbegriff wird die Freiheit angesprochen, dass es jedem Benutzer von Geld freigestellt sein soll, welches Geld er für den jeweiligen Zweck oder für das jeweilige Vorhaben verwenden will – die Freiheit zur Wahl des jeweils best-möglichen Geldes soll ein Grundrecht für alle Geldbenutzer sein.

### **Vertrauen**

Mit diesem Leitbegriff wird angesprochen, dass in einer komplexen Gemeinschaft oder in komplexen Gesellschaften auch das Geld, oder die Kontrolle über das Geld, nur funktioniert, wenn diesem Geld vertraut werden kann. Es ist daher unbedingt

erforderlich, dass es eine – im staatsphilosophischen Sinne - unabhängige Gewalt gibt, die allein und unabhängig über Geld in allen seinen verschiedenartigen Ausprägungen wacht. Geld muss in allen seinen verschiedenartigen Erscheinungsformen und Ausprägungen unabhängig von den Einflüssen der Politik, der Real- und der Finanzwirtschaft sein und bleiben können. Nur so kann es auch wieder vertrauenswürdig werden.

## **Vielfalt, Freiheit, Vertrauen – ein Basisanspruch**

Die Zusammenschau dieser Leitbegriffe kann auch als Wahlspruch dafür verstanden werden, dass es aufgrund der weltweiten Probleme mit der bestehenden monetären Monokultur erforderlich wird, Schritt für Schritt eine neue Geldordnung zu schaffen und zu etablieren.

## **Gedanken zum Leitbegriff Vielfalt**



Geld wird teilweise so eingesetzt, dass für unterschiedliche Aufgaben gegensätzliche Eigenschaften erforderlich werden. Wenn es nur eine Art von Geld geben soll, muss dessen Eigenschaftspalette gegenüber den Anforderungen so tolerant sein, dass auch Gegensätze akzeptiert werden können. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass es keine Anforderung geben darf, die dieses eine, monometäre Geld im Sinne aller Geldbenutzer nicht ausreichend erfüllen kann!

Die Anwendungen und Aufgaben, für die Geld in unserer Gesellschaft verwendet oder benötigt wird, stellen teilweise widersprüchliche Anforderungen an das Geld und an die bestehende Geldordnung. Es ist im Rahmen dieser Darstellung nicht möglich, alle verschiedenartigen Anwendungen und die damit verknüpften

unterschiedlichsten Anforderungen an das Geld aufzuzeigen. Ein paar gegensätzliche Eigenschaften, die das bestehende Geld der globalen monetären Monokultur aufgrund von teilweise widersprüchlichen Anforderungen haben sollte, können hier nur kurz beschrieben werden.

Ein Anwender in der bestehenden Geldordnung möchte mit dem Geld des bestehenden Geldsystems möglichst schnell und global handeln. Dazu kauft er Geld in der Form einer Währung am Handelsplatz A und verkauft es nur Sekundenbruchteile später am Handelsplatz B auf der anderen Seite des Globus, da dort dieses Geld in der Form der verwendeten Währung beim Handel gerade einen höheren Wert erzielen kann. Diese Spielart im Umgang mit Geld kann auch noch weitergehende Formen annehmen: Der Auftraggeber für diese Handelsschritte hat das benötigte Geld nicht und lässt es zunächst bei einer Geschäftsbank in der Form eines Kredits erzeugen. Dann werden die

entsprechenden Geschäfte beauftragt und – sofern dies erfolgreich durchgeführt wird – kann der Kredit zurückgezahlt werden. Damit wäre das kurzfristig erzeugte Geld wieder ins Nirwana zurückgeführt. Der ebenfalls erzeugte Gewinn ist allerdings aus dem Wertunterschied des Geldes zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten entstanden. Dieser Anteil des Geldes muss als Verlust von den jeweils lokalen Verkäufern und Aufkäufern getragen werden, der durch die lokalen und temporären Wertunterschiede des einen Geldes entsteht. Die Geldhändler sind daher an ständigen Wertunterschieden des Geldes interessiert.

Ein weiterer Benutzer von Geld in der bestehenden Geldordnung erhält monatlich den Lohn für seine entsprechend geleistete Arbeit. Er möchte einen Teil dieses Geldes möglichst sicher und mit bleibendem Wert so aufheben, dass er dessen Wert zu einem späteren Zeitpunkt verbrauchen kann. Dieser spätere Zeitpunkt wird durch Regeln zur Arbeitswelt festgelegt. Dieser Benutzer wird - von einem vorgegebenen Zeitpunkt an - keinen Lohn mehr erhalten. Er muss dann von dem Geldanteil zehren, den er für die Zeit nach dem Arbeitsleben aufgehoben, gespart oder angelegt hat.

Da es in der bestehenden Geldordnung keine Vielfalt gibt, soll das real existierende Geld dem Händler die Möglichkeit bieten, an Wertschwankungen Gewinne erzielen zu können. Das gleiche Geld soll aber auch dem auf einen konstanten Geldwert angewiesenen und bisher auch darauf vertrauenden Sparer oder Rentner die Möglichkeit bieten, Geld mit einem entsprechend bleibendem Wert als Wertspeicher zu verwenden.

Das derzeit bestehende Schuldgeld in einer globalen monetären Monokultur kann diese konträren Anforderungen und damit die „Quadratur des Kreises“ nicht leisten. Es ist daher zwingend erforderlich, auch in der bestehenden Geldordnung eine kontrollierte Vielfalt an unterschiedlich strukturierten Geldarten einzurichten!

Argumente gegen eine solche Vielfalt gründen meist auf einer eingegrenzten Sicht auf die Geldordnung und haben eher den Schutz bestehender Vorteile für begrenzte Nutzergruppen im Sinn. Sie verneinen häufig bestehende Nutzungskonflikte, um Machtverschiebungen zwischen den unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenartigen Nutzergruppen grundsätzlich als unnötig zu unterbinden.

## **Gedanken zum Leitbegriff Freiheit**

Die Freiheit zwischen verschiedenen Möglichkeiten wählen zu können gibt es nur dort, wo den Geldbenutzern auch unterschiedlich strukturierte Geldarten angeboten werden. Da es in der bestehenden Geldordnung nur die globale monetäre Monokultur mit einem weltweit gleichartig strukturierten Schuldgeld gibt, kann es keine Freiheit in der Entscheidung eines Geldnutzers geben, welches Geld er für welchen Geldgebrauch benutzen möchte.



Leider kann dieses eine Geld der bestehenden Monokultur nicht alle Anforderungen an die Eigenschaften von Geld erfüllen. Dazu sind diese zu verschiedenartig und zudem teilweise auch gegensätzlich ausgeprägt. Wenn es also nicht möglich ist, mit nur einer strukturellen Ausbildung von Geld die Anforderungen der Geldnutzer zu erfüllen,

entwickelt sich zwangsläufig die Forderung danach, ein Geld mit einem besser angepassten strukturellen Aufbau für eine spezifische Nutzung zu verwenden. Wenn in der Finanzwirtschaft die Geschäftsbanken die Freiheit haben, ständig neue Finanzprodukte zu kreieren, dann sollten die Zentralbanken ebenfalls die Freiheit haben, für spezifische Anforderungen auch neue Geldstrukturen zu definieren und zu schaffen!

Die Zentralbanken haben es den Geschäftsbanken überlassen, auf dem Weg der Geldschöpfung via Kreditvergabe das erforderliche Buchgeld zu erschaffen, oder zu „machen“. Diese Freiheit haben die Geschäftsbanken intensiv genutzt. Es sollte daher nicht verwundern, wenn die Geldbenutzer auf dem Weg privatwirtschaftlicher Initiativen die Möglichkeit nutzen, in kleinem und auf der privaten Basis finanzierbarem Umfang Geld mit spezifischen Eigenschaften für spezielle Anforderungen als komplementäre Währung herauszugeben. Diese Freiheit sollten sich die Geldbenutzer nehmen und ebenfalls intensiv nutzen!

Ob es jedoch reicht, die oft auf einen schnelleren Umlauf und den lokalen Verbrauch abgestimmten Komplementärwährungen in Umlauf zu bringen, muss weiterhin beobachtet werden. Ob und inwieweit es auch möglich werden könnte, in einer Zusammenarbeit mit den lokalen Notenbanken weitere Geldarten zu planen und herauszugeben, muss ebenfalls beobachtet werden.

Die Freiheit, auch gemeinsam eine Art Geld zu kreieren und zu nutzen, welches nicht dem zinsbehafteten Wachstumszwang unterliegt, sollte den lokalen Notenbanken und den Geldbenutzern offen stehen. Ein solches Geld würde den vorsorgenden Geldbenutzern gleichzeitig die Eigenschaft eines beständigen Werts und damit die Geldfunktion eines Wertespeichers bieten, um für den Lebensabschnitt nach dem Arbeitsleben werthaltig vorsorgen zu können.

## Gedanken zum Leitbegriff Vertrauen



In einer durch Nationalstaaten geprägten Weltordnung braucht es vor allem wieder Vertrauen. Nur dann kann die jeweilige Zentralbank für die verschiedenartigen Anforderungen unterschiedlich strukturierte Gelder in einer entsprechend strukturierten Geldordnung bereitstellen.

Das in der bestehenden Geldordnung weltweit gleichartig strukturierte Geld wird jeweils von national oder von privatwirtschaftlich organisierten Banken herausgegeben. Die Unabhängigkeit dieser Nationalbanken ist daher – je nach nationalstaatlicher Ordnung oder nach Wirtschaftsstruktur – nicht immer garantiert. Die Abhängigkeiten dieser Institutionen sind dabei jeweils unterschiedlich strukturiert. Sie können politischer oder wirtschaftlicher Natur sein. Ob und inwieweit diese Körperschaften mit den angesprochenen Abhängigkeiten dennoch das Vertrauen erhalten können, bleibt offen und muss leider für jeden einzelnen Fall immer wieder hinterfragt werden.

Da die National- oder Zentralbanken immer in die jeweiligen Gesellschaften und in die entsprechenden Rechtssysteme eingebunden sind, ist deren Abhängigkeit auch immer im Rahmen des jeweiligen politischen Systems geregelt. Wirklich unabhängige Zentralbanken gibt es nicht. Auch wenn die Zentralbanken durch ein entsprechendes Handeln zeigen, dass sie sich das erforderliche Vertrauen der Geldbenutzer erarbeiten wollen, wird es aus politischen Gründen immer erforderlich sein, eine gewisse Kontrollmöglichkeit ausüben zu können. Diese Zusammenhänge werden dann zusätzlich komplizierter, wenn es zwischen übergeordneten Gemeinschaftsorganen und den nationalen Organschaften zum Streit über Kompetenzverteilungen in der Geld- und Wirtschaftspolitik kommt. Dabei erhalten

dann die jeweilige Verteilung der Zuständigkeiten und die Übernahme von finanzwirtschaftlicher Verantwortung größere Bedeutung.

Ein Zurückdrängen aller Fremdeinflüsse auf das Geld, die Geldpolitik und das Einbinden des Geldes in die Wirtschaftskreisläufe bedeutet, dass Geld als gemeinschaftliches Medium in der Gesellschaft und in der staatlichen Struktur der jeweiligen Gemeinschaft verankert sein soll. Die aus den bisherigen Erfahrungen entstandene Anforderung nach der größtmöglichen Unabhängigkeit der „Geldwächter“ von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einflüssen bedeutet, dass sie als eigenständige Struktur im jeweiligen Staatsgefüge etabliert werden müssen. Dies könnte erreicht werden, indem die staatliche Geld- und Währungshoheit auch in den Staatsaufbau integriert wird.

Es wäre daher sinnvoll, das Staatsgefüge im Bereich der Struktur der staatlichen Gewaltenteilung zu erweitern und eine zusätzliche - für das Geld zuständige – staatliche Gewalt, die „Monetative“, zu etablieren. Dieser vierten eigenständigen staatlichen Gewalt käme dann die Aufgabe zu, die nationalstaatliche Geld- und Währungshoheit auszuüben. Sie sollte dann, in der Zusammenarbeit mit den anderen staatlichen Gewalten, die bestehenden Gesetze und Bestimmungen, gegen jedes Untergraben schützen. In dieser vierten staatlichen Gewalt, würde dann die jeweilige National- oder Zentralbank die oberste staatliche Geld- und Währungsinstanz darstellen.

Diese Instanz könnte dann auch den Rahmen und die Grundlagen dafür festlegen, einen entsprechenden Kanon verschiedenartiger Gelder, Währungen und Komplementärwährungen zu ermöglichen. Gleichzeitig könnte diese Instanz ein entsprechendes Regelwerk erarbeiten, welches das Zusammenwirken dieser verschiedenartigen Gelder mit unterschiedlichen Funktionen im gesamten Finanz- und Wirtschaftsgefüge aufeinander abstimmt. Damit würde es möglich, für die unterschiedlichen Geldnutzungen auch jeweils die entsprechend angepasste Geldart zur Verfügung stellen zu können. Ohne das Vertrauen zu den dann weitgehend unabhängig operierenden Nationalbanken und in die jeweils zur Verfügung gestellten Geldarten, kann auch die hier skizzierte Geldordnung nicht funktionieren.

